BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

27. Jahrgang
99. Ausgabe

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

3/2014

Standortbestimmung mit dem Oberbürgermeister bei der Stadtteilversammlung

Es geht um den Jungbusch!

Der Jungbusch ist in Veränderung: Baukräne machen unmissverständlich deutlich, dass in den Stadtteil investiert wird. Und auch die neu ankommenden Menschen sind Ausdruck dieses Umbruchs, der Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich bringt. Spannungen zwischen Bewohnern und Besuchern einerseits sowie unter den Bewohnern andererseits sind deutlich spürbar. Gleichzeitig werden im Jungbusch dank des Engagements vieler Akteure zukunftsweisende Wege für den sozialen Zusammenhalt im Gemeinwesen und in der Gesellschaft insgesamt gefunden und erprobt.

Die Stadtteilversammlung am 25. September 2014 hatte zum Ziel, über aktuelle Problemstellungen zu reden und über positive Erfahrungen im Stadtteil zu berichten.

Wie gelingt respektvolles Miteinander im Jungbusch? – Gute Erfahrungen konnten im Sommer auf dem Spielplatz Beilstraße gemacht werden.

Quartiermanager Michael Scheuermann nannte gleich zu Beginn drei große Themenblöcke:
1. Schaffung eines positiven Sicherheitsgefühls: Der Jungbusch als Hafen und „Integrationsmaschine" für Zugewanderte, der Orientierung, ein Ankommen und neue Beheimatung ermöglicht.
2. Strukturwandel: Der Jungbusch als Wohn- und Arbeitsort einerseits und 3. Ausgeh-Attraktion und Partymeile andererseits: In die Diskussion eingebunden waren über 100 Personen, verschiedene Vertreter der Stadt Mannheim mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz an der Spitze und den Fachbereichsleitern Klaus Eberle, David Linse und Markus Roeingh sowie Werner Knon vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft und der künftige Leiter des Kreativwirtschaftszentrums, Ralf Zumbruch, mehrere Gemeinde- und Bezirksbeiräte, diverse Akteure im Jungbusch sowie zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil. Auch die RNV entsandte einen Vertreter. Es zeigte sich, dass die drei Themen nicht nacheinander abgearbeitet werden konnten, sondern vielseitig miteinander verwoben sind.

Was das subjektive Sicherheitsgefühl betrifft, so wurde betont, dass dieses durch mehr Polizeipräsenz allein nicht zu steigern ist, sondern durch Vertrauen, Begegnungen und ein Sich-untereinander-Kennen gefördert werden muss. In einem Rundgang, in dem u.a. die Uni, die Popakademie, Polizei, das Quartiermanagement und natürlich Bewohnerinnen und Bewohner involviert waren, wurden Ende Januar 2014 verschiedene Handlungsfelder herausgearbeitet und in einem Papier festgehalten.

Seit dem Rundgang gab es einige wegweisende Entwicklungen: Hüseyin Yörük und Tuba Ibis berichteten von einem Workshop mit der Landespolizei, in dem junge Bewohner und Polizisten sich im Perspektivwechsel übten. Über Rollenspiele betrachteten sie Situationen aus der jeweils anderen Rolle heraus. „Polizisten sind keine Roboter, sie haben Gefühle und sind normale Bürger wie wir", so eine Erkenntnis von Yörük. Und er ergänzt: „Ich wäre ein strenger Polizist". Auch Volker Adler, der vom Polizeirevier Innenstadt-Jungbusch in die Workshops involviert war, bestätigt, dass dies ein „tolles Projekt" gewesen sei, das viel Spaß gemacht habe. Das Projekt wurde von den Bewohnern selbst initiiert und sorgte dafür, Vorbehalte ab- und Vertrauen aufzubauen. Beide Seiten wollen weiter miteinander arbeiten.

Auch Nina Aleric kann Positives berichten. Sie nahm an den vom städtischen Fachbereich Sicherheit und Ordnung angebotenen Selbstbehauptungstrainings teil. Sie wisse jetzt, wie sie sich selbst in bestimmten Situationen besser schützen und verteidigen könne. „Das hat mir sehr geholfen", sagt Aleric. Allerdings haben die in den Trainings eingeübten Techniken da ihre Grenzen, wo die Bedrohungen von einer Gruppe ausgehen. Um sich in den Jungbusch hinein- oder hinauszubewegen, z.B. beim Ausstieg an der Straßenbahnhaltestelle Rheinstraße, würden sich Frauen verabreden und als Gruppe zusammenschließen, damit sie an diesen Orten nicht allein unterwegs seien. Susanna Weber regte an, die Büsche im Hanielpark zurückzuschneiden und rund um die Mordstelle ein Blumenbeet anzulegen.

Noch nicht weitergekommen sei man in der Frage, ein Selbstbehauptungstraining für die Frauengymnastikgruppe im Internationalen Frauentreff umzusetzen. Anne Kreß betont, dass sie hier nach einem Angebot suchten, das von Frauen für Frauen durchgeführt wird. Männliche Anleiter seien für die Adressatinnen nicht akzeptabel. Aus der Runde wurde angeregt, eine Trainerin aus einem Mannheimer Judoverein anzusprechen. Anne Kreß wiederholte den dringenden Bedarf an einem Selbstsicherheitskurs für die Frauengymnastikgruppe, denn Selbstvertrauen und positives Sicherheitsgefühl seien auch insofern wichtige Ziele, da die Frauen ihr Polizeibild an ihre Kinder weitergeben. Norman Brenner vom Sportverein DJK Mannheim-Jungbusch ergänzte, dass ein Selbstbehauptungskurs auch für zehn- bis zwölfjährige Jungen und ihre Eltern sinnvoll sei. Für dieses Anliegen wurde auf den Verein „Sicherheit in Mannheim" (SIMA) hingewiesen, der für Kinder entsprechende Angebote, z.B. ein Zivilcouragetraining, habe.

Verbesserungen im öffentlichen Raum

In der weiteren Diskussion wurde ein Abgleich vorgenommen zwischen den Anfang des Jahres angeregten Maßnahmen und dem, was davon

Fortsetzung auf S. 3

Aus dem Inhalt

Verborgene Oasen	S. 2
11. Nachtwandel	S. 2
Die Welt im Busch	S. 4
BUSCHTROMMEL-Kalender	S. 5
10 Jahre Musikpark	S. 6
SPORTTICKER	S. 7
Woher kommen die Straßennamen?	S. 8

FREIWILLIGE BEIM NACHTWANDEL GESUCHT

Wer hat Lust gegen ein Taschengeld beim Nachtwandel organisatorische Aufgaben zu übernehmen wie z.B. als Parkplatzwächter oder für die Infopunkte. Interessenten bitte bei Ben Köhl im GZ Jungbusch, Jungbuschstr. 19, Tel. 14948 melden.

+++ Neues aus dem Quartiermanagement +++ Neues aus dem Quartiermanagement +++

Verborgene Oasen: grüne Hinterhöfe im Jungbusch

Ein Projekt über und mit aktiven Stadtteilbewohner/Innen

Jngbuschbewohner erläuterten bei der Ausstellungseröffnung in der Buschgalerie ihre grünen Höfe.

Schon in den 90-er Jahren hat die BUSCHTROMMEL viele gut gestaltete Hinterhöfe im Jungbusch den Leserinnen und Leser präsentiert. Es kam aber nie zu einer Ausstellung, bei der man die Höfe alle zusammen sehen konnte.

Ende Mai dieses Jahres veranstaltete die Integrationsabteilung der Stadt Mannheim zusammen mit f i n e p – dem gemeinnützigen Verein aus Esslingen und mit engagierten Menschen aus dem Jungbusch einen geführten Spaziergang unter dem Motto „Natur und Umwelt im Jungbusch entdecken". Tatsächlich wurden viele versteckte Hinterhöfe entdeckt, sehr unterschiedlich gestaltet, mit mehr oder weniger Grün, mit oder ohne Dekorationen. Und das haben die Bewohner alles selbst angelegt, ohne zu warten, dass jemand kommt und ihre Umgebung schöner macht. Es sind Menschen wie du und ich, entweder hier geboren, oder mit Migrationshintergrund.

Die unterwegs entstandenen Fotos haben uns auf die Idee gebracht, dass man dieses wertvolle Material für ein Fotoprojekt verwenden könnte. Die Idee wurde von Nadja Horic, eine Mitarbeiterin von f i n e p, sofort unterstützt.

Als wir über die Projektidee weiter nachgedacht hatten, ist uns klar geworden, dass wir nicht nur die Bilder von den Gärten, sondern auch die Geschichten von den Menschen vorstellen sollten. Es sind doch die Jungbuschbewohner, die an ihren grünen Flächen arbeiten. Und weil die Menschen im Jungbusch sehr unterschiedlich sind, sind auch die Gartenbilder, die wir Ihnen in der Ausstellung vorstellen, sehr unterschiedlich. Wir möchten uns bei allen Projektteilnehmern – Frauen oder Männern – für ihr Engagement, ihre Offenheit und ihre Kooperation ganz herzlich bedanken. Sie sind der wichtigste Teil dieses Fotoprojekts. Die Fotoausstellung „Verborgene Oasen" wurde am 18. September im Café Buschgalerie feierlich eröffnet und endet mit einer Finnissage am 12. Oktober. Die Bilder werden auch beim Nachtwandel zu sehen sein, der Ort wird noch gesucht. Aber auch nach dem Nachtwandel wird es noch weitergehen mit dem Projekt. Wir appellieren an alle Jungbuschbewohner, deren Hinterhöfe noch unentdeckt geblieben sind: bitte melden Sie sich bei uns, wir kommen gern vorbei! Oder wenn Sie einen schönen Hof in der Nachbarschaft kennen – bitte Bescheid geben. Und wenn das Projekt anderen Bewohner/innen Motivation und neue Ideen zur Gartengestaltung bringt – dann freut uns das sehr.

Kontakt über die BUSCHTROMMEL Redaktion, oder an Alexander Bergmann: bergmannheim@gmx.de, Stichwort: Verborgene-Oasen

■ **Tatjana Grachev und Alexander Bergmann**

11. Nachtwandel im Jungbusch am 24. und 25. Oktober von 19 bis 0 Uhr

Niemand hätte vor zehn Jahren, als der Nachtwandel erstmals stattfand, gedacht, dass daraus eine derartige Erfolgsgeschichte wird und einmal mehr als 25.000 Menschen aus Mannheim und der Region in Mannheims lebendigsten und vielfältigsten Stadtteil kommen. Über 80 Programmpunkte warten diesmal auf die Besucher. Mehr Bewohner als jemals zuvor beteiligen sich. Viele öffnen in diesem Jahr ihre Hinterhöfe. Auf Straßen und Plätzen breitet sich südländische Atmosphäre aus und viele Orte laden zu Entdeckungsreisen und interkulturellen Begegnungen ein.

Das jährlich an zwei Nächten stattfindende Kulturfest Nachtwandel im Jungbusch hat nach den Worten des Oberbürgermeisters zu einer herausragenden Kulturveranstaltung in Mannheim entwickelt. Der Nachtwandel, so Dr. Kurz, verändere mit kulturellen Mitteln den Stadtteil, der gleichzeitig seine Potenziale als Mannheims kreativer Schmelztiegel und Ausgangspunkt vieler Stadtentwicklungen zeigen kann.

Auch in diesem Jahr wollen Veranstalter die Besucher mit Kunst und Kultur zum Staunen bringen. Der Nachtwandel trägt zur Imageverbesserung des Stadtteils bei, dessen Markenzeichen Kreativität, Weltoffenheit und Vielfalt sind. Es sind weit über 800 verschiedene Künstler, Kreativgruppen und Organisationen beteiligt. An beiden Veranstaltungstagen werden jeweils über 50 unterschiedliche Locations mit Kunst und Kultur bespielt. Weitere 500 Engagierte tragen zum Erfolg der Veranstaltung bei. Die breite bürgerschaftliche Eigeninitiative ist die Grundlage für die erfolgreiche Veranstaltung.

Der 11. Nachtwandel im Jungbusch wird von zahlreichen Sponsoren aus der Wirtschaft und vielen weiteren Förderern unterstützt (siehe Übersicht nebenstehend!). Die teilnehmenden Gastrobetriebe des Stadtteils beteiligten sich freiwillig mit einem Solidarbeitrag an der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisation. Mehr als 2.000 Besucher des Nachtwandel zeigten über eine freiwillige Spende (Aktion Soli-Stern) ihre besondere Verbundenheit mit dem Ereignis.

Das Kulturfest wirkt nach innen und außen. Durch die Zusammenarbeit ganz unterschiedlicher Menschen in einem gemeinsamen Vorhaben werden der soziale Zusammenhalt und das freiwillige Engagement gestärkt. Der Jungbusch zeigt sich als selbstbewusster Stadtteil. Die Buschnächte wirken durch die aktive Mitwirkung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund integrationsfördernd und leisten einen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben im Quartier und in der Stadtgesellschaft. Der Nachtwandel trägt mit seiner Strahlkraft in und über die Region hinaus dazu bei, Mannheims Profil als urbane, kreative und tolerante Stadt zu festigen. Es lohnt sich also, durch den Jungbusch zu wandeln und die vielen Gesichter des Stadtteils zu erleben. Programmhefte liegen in vielen Kneipen, Geschäften des Stadtteils und im Gemeinschaftszentrum Jungbusch aus. Das vollständige Programm finden Sie im Internet auf: www.nachtwandel–im-jungbusch.de. ■ **MS**

DIESE FÖRDERER MACHEN DEN NACHTWANDEL ERST MÖGLICH:

Stadt Mannheim (Kulturamt, Wirtschafts- und Kulturförderung, Beauftragter für Integration und Migration), Stadtmarketing Mannheim, Bezirksbeirat Innenstadt/Jungbusch, GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft, Staatliche Rhein-Neckar Hafengesellschaft Mannheim, CEMA- Spezialisten für Informationstechnologie, Heinrich-Vetter-Stiftung, Dobrzynski Leihhaus und Juwelier, VR Bank Rhein-Neckar, Bauunternehmung Sax und Klee, FST Verkehrssicherungstechnik, Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Druckerei Schwörer

Das Quartiermanagement im Gemeinschaftszentrum Jungbusch bedankt sich!

ACHTUNG! Regelungen für mehr Sicherheit

- Während der Veranstaltung besteht für die Anwohner ein **Parkverbot auf der Jungbuschstraße.** Die Bewohner können ihre Fahrzeuge in dieser Zeit auf dem Parkplatz gegenüber dem Musikpark an der Neckarvorlandstr. abstellen. Parkberechtigungen gibt's bei Ben Köhl im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19, Tel. 14948.
- Ein **Glasverkaufsverbot** für alle Gastronomen, Einzelhändler und Verkaufsstände soll dafür sorgen, dass keine gefährlichen Glasscherben auf den Straßen und Plätzen liegen. Stattdessen gibt es Pfandbecher mit dem Nachtwandel-Emblem, organisiert von den Jungbusch-Gastronomen.
- Durch eine noch intensivere **Reinigung** und **mehr Toilettenanlagen** sollen die Belastungen für die Anwohner möglichst klein gehalten werden.
- **Verkehrssperrungen:** Während der Veranstaltung darf in den abgesperrten Veranstaltungsbereich nicht hinein- und herausgefahren werden. Aus Sicherheitsgründen ist auch im Veranstaltungsbereich selbst kein fließender Verkehr erlaubt. Absperrpunkte werden in der Hafenstraße im Bereich der Einmündung der Hellingstraße bzw. der Akademiestraße eingerichtet. Außerdem bei der Einfahrt vom Luisenring in die Jungbuschstraße und vom Luisenring in die Kirchenstraße. Befahrbar bleiben die Hellingstraße und die Akademiestr. sowie der Luisenring.
- Die Haltestellen der **Buslinie 60** an der Hafenstraße werden zum Verbindungskanal Linkes Ufer verlegt. Fußgänger erreichen die Haltestelle am besten über die Teufelsbrücke. Die **Stadtbahnhaltestellen** Dalbergstraße und Rheinstraße (Linie 2 und 6) sind verfügbar. Genaue Infos unter www.rnv-online.de
- Besucher werden dringend gebeten, mit öffentlichen Verkehrsmittel anzureisen. **Beschränkte Parkmöglichkeiten** stehen auf dem MVV-Parkdeck und in der Tiefgarage H 6 (Swansea-Platz) zur Verfügung.

Fortsetzung von Seite 1: Der runtegrate bewegt den Jungbusch

Auf der gut besuchten Stadtteilversammlung diskutierten Jungbuschbewohner mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

bereits realisiert worden ist. Oberbürgermeister Dr. Kurz kommentierte, dass er selbst bei der Vorbereitung auf das Treffen gesehen habe, dass bisher nur wenige Vorhaben umgesetzt worden seien. Hinter vielen Punkten stände „in Vorbereitung", „in Arbeit" oder „Absprache mit Fachbereich XY", was für die Bewohner wenig befriedigend sei. Ärger und Enttäuschung der Bewohner seien nachvollziehbar.

Bereits umgesetzt wurde die Ausweitung der Fahrzeiten der Bus-Linie 60 bis 1 Uhr nachts.

Kurz vor der Umsetzung stehen:

- Aufstellen von Wartehallen an den Bushaltestellen Akademie- und Hafenstraße
- bessere Beleuchtung und Installation von Videoanlagen zur Überwachung der Bahnsteige an der Straßenbahnhaltestelle Rheinstraße
- Grundreinigung und bessere Pflege der Straßenbahnhaltestelle Dalbergstraße durch die RNV; die Verbesserung des Zustandes der Unterführung durch die Stadt Mannheim soll sich anschließen.
- Rückschnitt der Büsche an der Jungbuschhalle (geplant für den Jahreswechsel, ist hoch priorisiert)
- Verstärkung der Beleuchtung um die Jungbuschhalle; die Geldmittel wurden inzwischen bereitgestellt.
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung in der Böck-, Beil-, Jungbusch- und Werftstraße mit Beginn 2015: Die derzeitigen 65 Laternen werden ersetzt. Geplant sei ein „deutlich verbessertes Beleuchtungsniveau".

Wenngleich „in Arbeit", jedoch noch nicht absehbar sei die Umsetzung der drei Punkte:

- Wiederherstellung der Notrufapparate in der Straßenbahnhaltestelle Dalbergstraße
- Neugestaltung des Areals rund um den Hanielpark
- verbesserte Radwegeführung vom Jungbusch zur Uni und zum Hauptbahnhof

Klare Regeln und gegenseitiger Respekt

Ein Dauerthema im Jungbusch ist die Sauberkeit. Verschmutzungen gäbe es vor allem auf dem Spielplatz Beilstraße, der Promenade und den Bürgersteigen. Hier sollten die bisherigen Maßnahmen nachgehalten werden, so dass die komplette Kette zwischen guter Absicht der Abfallwirtschaft bis zur konkreten Umsetzung u.a. durch Fremdfirmen stehe. Gerade der Raum rund um den Spielplatz Beilstraße sei für das Zusammenleben besonders entscheidend, denn dieser Ort sei „das Herz des Jungbuschs" und als eine Art „Dorfplatz" weit mehr als ein Spielplatz, so Scheuermann: Hier treffen Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen aufeinander.

Perspektivisch gesehen, soll der Jungbusch als einer der nächsten Stadtteile in das Vorhaben der Stadt eingebunden werden, über das die Hauseigentümer von der Reinigung der Bürgersteige entlastet werden und diese Aufgabe in die Verantwortung der Abfallwirtschaft übergeht. Der Aufwand hierfür werde sich in den Gebühren der Abfallwirtschaft wiederfinden. Sofern der Gemeinderat zustimmt, wird diese neue Praktik zum 1. April 2015 im Innenstadtbereich starten. Der Jungbusch soll bei einem positiven Verlauf baldigst folgen.

Heftig diskutiert wurde die Entwicklung, dass sich Alkohol- und Drogenabhängige häufig und vermehrt am „Tor des Jungbuschs" aufhalten, d.h. zu Beginn der Jungbuschstraße. Insbesondere Frauen und Kinder empfinden das Passieren dieses Ortes als unangenehm. Die „Szene" verhalte sich oft distanzlos und signalisiere Bewohnern und Besuchern eine gewisse Verwahrlosung. Hinzu käme, dass die Toleranz der Bewohner durch rücksichtslose Besucher auf die Probe gestellt werde, die insbesondere nachts durch exzessiven Alkoholgenuss für Ruhestörungen und zerbrochenes Glas im öffentlichen Raum verantwortlich seien.

„Die Toleranz und Weltoffenheit des Jungbuschs sollte nicht überstrapaziert werden", stellte ein Bewohner heraus. Der Jungbusch dürfe sich nicht zu einem Ort entwickeln, der Menschen anzieht, die anderswo regelkonform leben, hier jedoch meinen, die Regeln guten Zusammenlebens verlassen und sich respektlos benehmen zu dürfen. Oberbürgermeister Dr. Kurz regte an, der Regel- und Respektlosigkeit eine Kampagne entgegen zu setzen, mit der Jungbuschbewohner an respektvolles Verhalten appellieren und Regeln für gute Umgangsweisen setzen.

Spannende Entwicklungsphase mitgestalten!

In seinem Schlussbeitrag stellte Stadtrat Reinhold Götz (SPD) heraus, dass er eine Kampagne für mehr Sicherheit, Sauberkeit und Gemeinwesen begrüßt.

Der Grüne Stadtrat Gerhard Fontagnier beobachtet, dass im Jungbusch die gleichen Probleme in regelmäßigen Abständen wiederkehren würden. Allerdings hätte diese Stadtteilversammlung deutlich gemacht, dass die Probleme diesmal nicht unter den Bewohnern existieren, sondern man sich an den Besuchern reibe. Die Menschen würden zusammenhalten. Die Frage sei, mit welchen Instrumenten man die drängenden Probleme anpacke und er appellierte an eine Neuauflage der Straßengespräche.

Der ehemalige Stadtrat Ulrich Schäfer schlägt vor, noch stärker die Moscheen in den stadtteilbezogenen Dialog einzubinden.

In seinen Schlussworten zog Quartiermanager Scheuermann das Fazit, dass den Jungbusch nicht nur drei Themen beschäftige, sondern es bestimmte Querschnittsfragen gäbe, für die keine fertigen Antworten existierten. Es bedarf eines weiteren Gesprächs über die Nutzung und Aufenthaltsqualität öffentlicher Orte, insbesondere über den Eingangsbereich des Jungbuschs. Darüber hinaus sei es wichtig, das bürgerschaftliche Engagement im Jungbusch zu stärken und die Bewohner, besonders auch die in der Öffentlichkeit weniger präsenten Frauen, stark zu machen. „Dem Stadtteil wird viel zugetraut und zugemutet. Wir müssen sortieren, was kurz-, mittel- und langfristig umsetzbar ist", so Scheuermann. Die Koordinierungskreise sollen künftig wieder regelmäßiger stattfinden und es soll auch weitere Rundgänge geben.

Während der Veranstaltung gingen Listen herum, auf welchen die Teilnehmenden zu den eingangs genannten drei Themen ihr Interesse an Mitwirkung bekunden konnten. Am Ende der Veranstaltung hatten sich 38 Engagierte in die Listen eingetragen und es bleibt zu hoffen, dass aus dieser großen Mitwirkungsbereitschaft konkrete Verbesserungen für den Jungbusch erwachsen.

Der Titel der 2011 stattgefundenen Veranstaltung „Wohin geht der Jungbusch?" ist so aktuell wie nie zuvor. Die Herausforderungen von damals sind nach wie vor ein Thema. In einem im Strukturwandel befindlichen Stadtteil, der durch hohe Fluktuation und Dynamik gekennzeichnet ist, ist auch nichts anderes zu erwarten gewesen. Konzepte für den Zusammenhalt und die Gemeinwesenarbeit unter solchen Bedingungen sind stetig zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Es bleibt spannend, in welche Richtung sich die Dynamik entwickeln wird. Noch sind alle Richtungen denkbar und es lohnt sich, am Ball zu bleiben und sich zu engagieren. Noch ist offen, ob die Entwicklung am Anfang steht oder wir schon mitten drin sind.

Am Schluss machte allerdings doch noch einmal Enttäuschung die Runde. Fachbereichsleiter David Linse informierte auf Anfrage von Stadträtin Nazan Kapan die Anwesenden darüber, dass die Sondermittel des Bundes zur Bewältigung der neuen Zuwanderung sowie Gelder des Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt" nur für Investitionen, also für das Bauen und Sanieren verwendet werden können, nicht jedoch zur Weiterentwicklung erfolgreicher sozialer oder Bildungsprojekte.

Die von Oberbürgermeister Dr. Kurz vorgeschlagene Kampagne gegen Regel- und Respektlosigkeit und für gute Umgangsweisen könnte zukunftsweisend sein. Besuchern sollte klar sein, dass Personen mit schlechten Absichten im Jungbusch unerwünscht sind. Benimmregeln für den Aufenthalt im Jungbusch könnten zum Stadtgespräch werden. So würde der Jungbusch auch unabhängig vom Nachtwandel in ein positives Licht rücken. ■ **BF**

Anzeigen

PiA ARCHITEKTEN
Kirchenstraße 10
68159 Mannheim
T + 49 621 - 4373 9850
www.pia - architekten.de

Anzeige

Trimodal im Quadrat

Die Schnittstelle zwischen Wasser, Straße und Schiene in der Quadratestadt Mannheim.

HGM Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH
www.hafen-mannheim.de

Hafen Mannheim
weltweit für die Region

Kinderfest in der Kindertagesstätte St. Alfons

Am Freitag, den 20.06. war es soweit. Von 12.30 Uhr bis 16 Uhr erwartete die Kinder der Kindertagesstätte St. Alfons wieder ein volles Programm. Zum wiederholten Male hatte der Rotary Club keine Kosten Mühen gescheut, um den Kindern eine große Freude zu bereiten. Im ganzen Haus gab es viel zu erleben. Man konnte sich als Prinzessin, Blumenfee, Gespenst oder Fußballfan schminken lassen. Der Zauberer „Magic Gérard" zauberte mit Hilfe der Kinder unter anderem die Ampelfarben in einen Zylinder und lies einen Würfel verschwinden. Frau Krieger von der Freilichtbühne Mannheimer erzählte den Kindern lebhaft das Märchen von Hänsel und Gretel. Anschließend durften die Kinder in die einzelnen Rollen schlüpfen und das Märchen in einem Stehgreifspiel nachspielen. Quer durch den Hof der Kindertagesstätte erwartete die Kinder ein Staffellauf und danach ein Obst- und Gemüserätsel. Zum Abschied gab es von den Mitgliedern des Rotary Clubs in Kooperation mit dem Media Markt Mannheim – Neckarau noch ein Überraschungsgeschenk. Jedes Kind bekam eine WM Fanbox. Noch lange nach dem Fest konnte man die Kinder fröhlich pfeiffend durch den Jungbusch ziehen hören. Die Erzieherinnen, die Eltern und vor allem die Kinder möchten sich ganz herzlich bei Frau Herbert und all unseren rotarischen Freunden für diese überaus gelungene Fest bedanken.

■ **Karin Bolleyer**

+ + + Die Welt im Busch + + +

In der Rubrik „Die Welt im Busch" stellt die BUSCHTROMMEL Menschen vor, die im Jungbusch leben und/oder arbeiten, ursprünglich aber aus Ländern kommen, in denen Krieg und Terror herrschen. Wie gehen diese Menschen mit ihren täglichen Ängsten um die Familie und Freunde um? Wie sehen sie die politische Situation in ihren Ländern? Wie gehen sie mit dem Verlust ihrer Heimat um?

Mit gutem Mut und schwerem Herzen

María Rivera, Spanien

Der Jungbusch begrüßt ein neues Gesicht: Ab Oktober 2014 wird sich María Rivera ehrenamtlich als Fachfrau für Mitglieder- und Finanzverwaltung beim Sportverein DJK Jungbusch engagieren. María kommt aus Sevilla; hier wurde sie 1975 geboren, hier studierte, arbeitete und lebte sie, bis sie Anfang 2013 nach Ludwigshafen übersiedelte. Was treibt jemanden aus dem schönen Andalusien in die BASF-Stadt? Die Antwort auf die derzeit leider fast rhetorische Frage lautet: die Arbeit bzw. die Arbeitslosigkeit, die in Spanien bei rund 25 Prozent liegt, bei den 15- bis 24-Jährigen sogar bei über 50 Prozent.

Desolater Arbeitsmarkt

María ist Spezialistin für Arbeitsbeziehungen und war in Sevilla als Büroangestellte und Buchhalterin beschäftigt. „Kein guter Job", wie sie sagt. Man arbeite den ganzen Tag für so wenig Geld, dass man davon kaum leben könne. Das sei heutzutage leider üblich. Sie ging allerdings nicht wegen der schlechten Arbeitsbedingungen, sondern weil ihr Lebensgefährte José arbeitslos geworden war. „Wenn du in Spanien einmal arbeitslos bist, findest du keine neue Stelle mehr." Auch für José war die Lage aussichtslos. So entschloss er sich schweren Herzens nach Deutschland zu gehen, wo ihm Verwandte – die in den 1960er Jahren nach Deutschland gekommen waren – halfen eine Stelle als LKW-Fahrer zu finden. Eine Notlösung, denn er hat zwei kleine Töchter, die in Andalusien bei der Mutter leben. Es zerreißt ihn, sie so selten sehen zu können.

Trost im „mediterranen" Mannheim

María könnte so etwas wie eine „Vorzeige-Migrantin" sein: Sie ist gut qualifiziert, hat einen lückenlosen Lebenslauf, spricht Englisch, hat innerhalb kürzester Zeit Deutsch gelernt, den „Deutschtest für Zuwanderer" absolviert und bewirbt sich unermüdlich. Solange sie noch keine Stelle hat, arbeitet sie ehrenamtlich im Mannheimer Oxfam-Shop. Das macht ihr so viel Spaß, dass sie sich mittlerweile auch vorstellen kann, in einem Modegeschäft als Verkäuferin zu arbeiten. Auf ihre Arbeit beim DJK freut sie sich und ist sehr gespannt auf den Jungbusch – „wegen seiner großen Vielfalt an Menschen und Kulturen". Sie vermittelt den Eindruck, als sei sie in Deutschland innerlich angekommen. „Nein", sagt sie ein wenig traurig, „wir sind zwar mit beiden Beinen in Deutschland, aber unsere Herzen sind in Spanien." Sie und José vermissen ihre Familien, das Wetter, den Strand, das Meer. Ein wenig Trost finden sie jedoch in Mannheim, fügen sie schmunzelnd hinzu. „Wir sind oft und gerne hier, weil Mannheim ein mediterranes Flair hat", sagt José und zeigt die Makrelen, die er gerade im türkischen Fischladen gekauft hat. „Ein fantastischer Laden! Der rettet uns!", lacht er.

Wenig Optimismus

Ihr Plan ist, nach fünf Jahren wieder zurück zu gehen. Wenn sie in Spanien Arbeit finden. Dafür müsste sich aber einiges ändern. Und das sieht erst mal nicht so aus. „Wir befinden uns in einer tiefen politischen und sozialen Krise, die auch in einen Aufstand münden kann", meint José.

■ **Nadja Encke**

Feierliche Einschulungsfeier 2014 in der Jungbusch-Ganztagsschule

Jedes Schuljahr beginnt stets mit einem kleinen Höhepunkt, wenn nämlich die neuen Erstklässler in feierlichem Rahmen in unserer Aula eingeführt werden. So auch dieses Jahr am Freitag, den 19.September!

Die vierten Klassen mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Hofmann und Frau Kordelle gestalteten diesmal das Programm. Sie starteten mit einem Willkommenslied in vielen Sprachen, sehr angemessen bei der Nationenvielfalt an unserer Jungbuschschule.

Danach begrüßte unsere Schulleiterin Fr. Kremer die Gäste und forderte die Erstklässler gleich mal mit einem kleinen Bewegungsspielchen zum Mitmachen auf. So wurde es schnell sehr lebhaft und bester Laune folgten die Kleinen nun einem selbstgeschriebenen Theaterstückchen, 'Einer für alle – alle für einen'.

Den Text sprachen Fr. Hofmann und eine Schülergruppe, auf der Bühne spielten dazu die Schauspieler, unten saß das sicher begleitende Orchester.

Lauter Tiere fanden sich da zusammen und jedes Tier konnte etwas Besonderes, selbst der Igel, der eigentlich nur Angst hatte und pieksen konnte, wurde bei einem schrecklichen Gewitter zum ‚Schutzigel', er konnte sich nämlich zusammenrollen und vor die Höhle legen.

Diese Idee, dass alle anders sind und etwas Besonderes, und deshalb gemeinsam viel mehr schaffen können als allein, wurde im Schlusslied („Ich bin anders…") noch einmal aufgenommen und rundete schwungvoll und mitreißend die gut gelungene Vorführung ab. Vielen Dank dafür!

Zum Schluss teilte unsere Schulleiterin Frau Kremer die Erstklässler ihren neuen und ersten Lehrerinnen zu, Frau van der Bosch (1a) und Frau Naydowski (1b). Mit ihren Lehrerinnen verschwanden dann die Erstklässler in ihr Klassenzimmer und erlebten ihre allererste Unterrichtsstunde, während die Eltern noch mit wichtigen Informationen versorgt wurden und in der Mensa bei Kaffee/Tee und Brezeln auf ihre Kinder warteten.

Wir hoffen, dass sich die neuen Erstklässler wohl und aufgehoben fühlen in unserer Schule und wünschen natürlich viel Erfolg und auch viel Spaß für ihre Grundschulzeit!

■ **H. Rydzenski**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13.11.2014
Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint Anfang Dezember 2014.

+++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++

Oktober 2014

Kunst & Kultur

Orientalische Musikakademie, Jungbuschstr. 18, www.orientalischemusikakademie.de

■ **So. 19.10.,** 18 Uhr, **Beyond Borders Band – Orient trifft Okzident,** Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro, Einlass ab 17.30 Uhr. Kartenreservierung über www.orientalischemusikakademie.de

■ **Fr./Sa. 24./25.10., Nachtwandel Türkische Musik** (Innenhof) Sufiraum: Meditative Sufimusik mit Ali & Mehmet Ungan. **Indische Ragas** mit Ashok Nair & Ismael Rodriguez, Eintritt frei

Laboratorio17, Jungbuschstr. 17, www.jazzimbusch.de

■ **Do. 30.10.,** 20 Uhr, **DRA – Christopher Dell (vib), Christian Ramond (kb), Felix Astor (dr)** Band um Deutschlands Vibraphonisten Nr.1

■ **Sa. 18.10.,** 19 Uhr, **Ausstellungseröffnung „15 Jahre – 15 Bilder".** Öffnungszeiten: samstags 14-18 Uhr, sonntags 11-15 Uhr, bis 16.11.

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72, www.zeitraumexit.de

■ **Fr./Sa. 10./11.10.,** 20 Uhr , **RANDOM, Forum für experimentelle & zeitgenössiche Musik,** Tag der experimentellen Musik

■ **Mo. 13.10.,** 20 Uhr, **Millions can walk, Dokumentarfilm, Jan Satyagraha – The march for justice**

Fr./Sa. 17./18.10., 20 Uhr, **REPEATER. Tanzstück mit Vater.** Tanzperformance, 20 Uhr (Sa mit anschließendem Künstlergespräch)

■ **Do. 23.10.,** 19.30 Uhr, **Hans Reffert. Staubdämonen – Skizzenbücher, Bildgeschichten.** I can't stop the voices in my head. **Vernissage mit Musik von Barbara Lahr**

■ **Fr. 24.10.,** 19-0 Uhr, **Hans Reffert. Staubdämonen – Skizzenbücher, Bildgeschichten.** I can't stop the voices in my head.
Ausstellung

■ **Sa. 25.10.,** 19-0 Uhr, Hans Reffert. Staubdämonen – Skizzenbücher, Bildgeschichten. I can't stop the voices in my head. **Ausstellung & Solokonzert von Barbara Lahr**

IMPRESSUM
Herausgeber
Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.

Kontaktadresse
Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim,
Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074
E-Mail buschtrommel@jungbuschzentrum.de
Internet www.jungbuschzentrum.de

V.i.S.d.P. Michael Scheuermann
Redaktion Alexander Bergmann (AB), Nadja Encke (NE), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Trixi Jansen (TJ), Carmen Brenneisen (CB), Sigrid Fertig (SF), Gisa Trautmann (GT), Michael Scheuermann (MS)

Fotos und Grafiken
Alexander Bergmann, Michael Scheuermann soweit nicht anders angegeben
Layout
www.imke-krueger-gestaltung.de
Druck
Druckerei Schwörer, Mannheim
Auflage 5.000
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

■ **So. 26.10.,** 19-22 Uhr, **Hans Reffert. Staubdämonen – Skizzenbücher, Bildgeschichten.** I can't stop the voices in my head. **Finissage mit Konzert von Hans Reffert und Werner Goos**

■ **Mi. 29.10.,** 20 Uhr, **elektrosmog.** Treff für Experimentalmusiker

■ **Do. 30.10.,** 21 Uhr, **Flimmerkiste – Der Visualistenstammtisch.** Jetztkultur und visuelle Kunst

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11
www.hafenkirche-mannheim.de

■ **So. 05.10.,** 9.30 Uhr, **Leben ist Loben.** Abendmahlsgottesdienst zu Hebräer 13 mit Peter Annweiler

■ **So. 12.10.,** 10 Uhr, **Gabenreich. Gottesdienst mit Verabschiedung von Marlies Beate** als KiTa-Leiterin mit Peter Annweiler

■ **So. 19.10.,** 9.30 Uhr, **Gottesdienst zu Epheser 5** mit Prädikantin Größle

■ **So. 26.10.,** 9.30 Uhr, **Jeremias Gotthelf – ein Schriftsteller und Kritiker des Geldadels.** Gottesdienst mit Evelyn Sandmann

November 2014

Kunst & Kultur

Orientalische Musikakademie, Jungbuschstr. 18

■ **Di. 4.11.,** 20 Uhr, **Flamenco – Kathak / Indischer Tanz, Flamenco mit Ma, Shany Mathew u.a.**
Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 12 Euro. Kartenreservierung über www.orientalischemusikakademie.de

Laboratorio17, Jungbuschstr. 17

■ **Do. 27.11.,** 20 Uhr, **Spaniol4,** Frank Spaniol (sax), Ulf Kleiner (e-piano), Markus Bodenseh (kb), Sebastian Merk (dr)

zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72

■ **Mi. 05.11.,** 19 Uhr, **Stefano Ricci, Ausstellung,** Vernissage

■ **Fr./Sa./So. 14./15./16.11.,** 20 Uhr, **Dingos. Ein Wüstenstück** von Paul Brodowsky

■ **Mi. 26.11.,** 20 Uhr, **elektrosmog.** Treff für Experimentalmusiker

■ **Do. 27.11.,** 21 Uhr, **Flimmerkiste** – Der Visualistenstammtisch Jetztkultur und visuelle Kunst

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11

■ **So. 02.11.,** 9.30 Uhr, **Nicht Stein Abendmahlsgottesdienst** zu 2. Korinther 3 mit Ilka Sobottke

■ **So. 09.11.,** 9.30 Uhr, **schlafwandeln?** Gottesdienst zu 1. Thessalonicher 5 mit Anne Ressel

■ **So. 16.11.,** 9.30 Uhr, **sehnsuchtsvoll.** Gottesdienst zu 2. Korinther 5 mit Peter Annweiler

■ **So. 23.11.,** 9.30 Uhr, **Wir warten und Gott hat Geduld.** Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Zu 2. Petrus 3 mit Anne Ressel

■ **So. 30.11.,** 9.30 Uhr, **1. Advent; 1. Advent;** Sanftmütig und auf einem Esel. Abendmahlsgottesdienst zu Matthäus 21 mit Peter Annweiler

Dezember 2014

Kunst & Kultur

Laboratorio17, Jungbuschstr. 17

■ **Mi. 03.12.,** 20 Uhr, **Retrosonic Blues Grooves** Eric Jünge (git), Daniel Stelter (git), Ulf Kleiner (e-piano), Jean-Phillippe Wadle (kb), Tommy Baldu (dr)

Regelmäßige Termine

BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH, Jungbuschstr. 19

■ **Allgemeine Öffnungszeiten des Vereins**
Mo./Do. 8.30–16.30 Uhr ■ Mi. 8.30–12.00 Uhr ■ Fr. 8.30–13.00 Uhr

■ **Allgemeine Sozialberatung und Wohnungsbörse Jungbusch von Anne Kress** im Büro des Bewohnervereins Jungbusch
Mi. 8.30–12 Uhr und Do. 8.30–12 Uhr und nach vorheriger Vereinbarung unter Telefon Nr. 0621/13146

■ **Ballett für Mädchen** in der Jungbuschhalle plus X, Werftstraße, Kursleitung: Elena Perelmann
Fr. 14.30–15 Uhr (von 3–6 Jahre) ■ ab 7 Jahre: Fr. 15.30–16.30 Uhr

■ **Gymnastikkurs für Frauen in der Jungbuschhalle plus X,** Werftstraße, Kursleitung: Lisa Melcher
Mo. und Do. jeweils von 10.30–11.30 Uhr

■ **Nähkurs für Frauen** im Bewohnerverein Jungbusch, Jungbuschstraße 19, Kursleitung: Shanaz Ahmad
Montags von 10.00 bis 12.00 Uhr

INTERNATIONALER MÄDCHENTREFF, Stadtjugendring MA e.V., Jungbuschstr. 19, 15-19 Uhr, Tel. 0621/13825, www.maedchentreff-mannheim.de

Im Internationalen Mädchentreff können wir einfach nichts tun und relaxen, andere Mädchen kennenlernen, Probleme wälzen, die Langeweile bekämpfen, für die Schule lernen, ausprobieren was uns Spaß macht ... Und das alles ohne Jungs, die uns oft auf die Nerven gehen.

SPIEL-SPORT-SPASSGRUPPE in der Jungbuschhalle plus X, Werftstr. 10

■ Mi 16–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Aysel Taylan Mobil. 0176-566 60 400

SpieLeRaum (ehem. SPIELIOTHEK im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19 (im Hinterhaus)

■ Di 16–18 Uhr, **Mutter-Kind Spielgruppe,** Ansprechpartnerinnen: Aysel Taylan Tel. 0176-56 660 400 und Marija Krstanovic Tel. 0176-3926 9999

■ Do 15.30–17 Uhr, **Lese-Spiele-Gruppe** (für Kinder im Grundschulalter), Ansprechpartnerinnen: Aysel Taylan Tel. 0176-56 660 400, Siggi Eicher Tel. 0621-1564655

■ Do 17–20 Uhr, **Spiele ausleihen und ausprobieren,** Ansprechpartnerinnen: Aysel Taylan und Sonja Essert Tel. 0621-1569771

■ Mi 10–12 Uhr, **Erzählwerkstatt für Frauen im SpieLeRaum (ehemals Spieliothek),** Jungbuschstraße 19, Kursleitung: Fouzia Hammoud (Bewohnerverein Jungbusch)

■ Mittwochs 16–18 Uhr **Spielenachmittag für Mädchen,** Ansprechpartnerin: Nazan Kapan, Internationaler Mädchentreff

HAFENKIRCHE, Kirchenstr. 15

Das Büro ist besetzt mittwochs und donnerstags von 10.00 bis 13.00 Uhr

■ jeden Sonntag um 11 Uhr: **Holländische Gemeinde** feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche.

■ 08.10., 12.11. und 10.12.14 um 15.00 Uhr **Gesprächskreis für Alt und Jung** in der Kirche.

■ Freitags ab 16 Uhr **Malkurse für Kinder ab 6 Jahren**. Info/Anmeldung: Alexander Bergmann, Tel. 0621-105356

HOFATELIER, Jungbuschstr. 17, www. hofatelier17.de

Mal – und Zeichenangebote für Erwachsene, auch Mappenvorbereitung unter: www.hofatelier17.de/malkurse

■ **Acrylmalerei für Fortgeschrittene, ab 15 Jahren,** Sa. 01.-22.11. 17.00 – 19:15 Uhr 60 Euro mit eigenem Material, 75/bzw. 70 Euro Inkl. Materialkosten, Martha Scholz, Künstlerin

■ **Zeichenkurs: Raumdarstellung mit Perspektive,** 01.11. – 06.12., 11–13.15 Uhr, 72 Euro mit eigenem Material (Skizzenblock DIN A4; Zeichenpapier DIN A3; Grafitstifte H2 – B4; Kohlestifte, Radiergummi). 80 Euro inkl. Materialkosten.

AKTIONEN / AKTIVITÄTEN für Kinder und Erwachsene: Geburtstage und Kindergeburtstage mal anders feiern: Die Angebotsliste bitte über hofatelier@gmx.de anfordern.
Anmeldung + Info: Tel. 0621/105356 oder 0151/12936269, Alexander Bergmann oder hofatelier@gmx.de, www.hofatelier17.de

Kulturbrücken, Böckstr. 21, www.kulturbruecken-jungbusch.de

Aktuelle Termine bitte den Webseiten entnehmen: www.facebook.com/kulturbruecken
www.facebook.com/PartyrauminMannheim, www.facebook.com/AnlaufundBeratungsstelle

NELSON, Café Bar Restaurant, Jungbuschstr. 30, www.cafe-nelson.de

■ Dienstags: **Tu Es Day.** Der Dienstag im Nelson. Theater, Comedy und Songs.
1. Dienstag Stagedive: Improvisationstheater
2. Dienstag Lieder Slam: Wer wird der Songwriter des Monats?
3. Dienstag TU ES DAY Special: Mal Sololesung, mal Musik, mal Comedy: Immer wieder andere Künstler
4. Dienstag LASERBÜHNE 3000: An alle Weltraumwanderer, Kosmonauten und extraterrestrische Anhalter. Lauscht ihren Geschichten, huldigt ihrer Lyrik und erfreut euch am Liedgut von morgen!

Religion

Hafenkirche, Kirchenstr. 11

■ **So. 07.12.,** 9.30 Uhr, **2. Advent;** Abendmahlsgottesdienst mit Ilka Sobottke

■ **So. 14.12.,** 9.30 Uhr, **3. Advent;** Gottesdienst mit Peter Annweiler

■ **So. 15.12.,** 9.30 Uhr, **4. Advent;** Gottesdienst mit Evelyn Sandmann ■ **CH**

Anzeigen

FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ...

Computer ■ Drucker ■ Fax ■ Kopierer ■ Diktiergeräte
Rechenmaschinen ■ Schreibmaschinen ■ etc.

Büro- und Informationstechnik

Seip

Regenbogen 53
68305 Mannheim
Tel. 0621 / 75 32 28
e-mail: info@seip-buerotechnik.de

OLYMPIA
Vertragshändler

Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur

UEBERBIT

Ihre Digitalagentur für E-Business und Enterprise 2.0

www.ueberbit.de

„Der Musikpark gehört in den Jungbusch“

10 Jahre Musik- und Talentförderung

© Musikpark

2004 wurde der Musikpark im Jungbusch gegründet. Grund genug um einmal hinter die moderne Fassade des Gebäudes am Ende der Hafenstraße zu blicken. Wir baten Steffen Baumann, den Leiter des Zentrums, zum Gespräch. Zuerst, was ist eigentlich der Musikpark? Der Musikpark ist eine Fördereinrichtung für junge Unternehmen, die sich in der Musikindustrie etablieren möchten. Und wie macht der Musikpark das? Die Einrichtung bietet kostengünstige Büro- und Studioräumlichkeiten, Beratung und Kontakte für Existenzgründer in der Musikwirtschaft. „Unser Job besteht unter anderem darin, als Türöffner zu dienen“, beschreibt Baumann. Denn junge Unternehmer aus dem Bereich der Kreativwirtschaft hätten es im Umgang mit beispielsweise Banken oder auch Behörden nicht immer leicht.

Derzeit sind auf die beiden Musikpark-Gebäude am Ende der Hafenstrasse 65 Firmen mit insgesamt ca. 250 Mitarbeitern (davon ca. 30 Studenten bzw. Auszubildende) verteilt. Baumann erklärt, dass die Unternehmen im Musikpark in ganz unterschiedlichen Teilsparten der Musikindustrie tätig sind. „Wir haben hier neben den klassischen Musik-Produzenten oder Plattenlabels genauso eine Musik- oder Tanzschule, Event- oder Werbe-Agenturen sowie einen Rechtsanwalt für Urheberrecht. Eben all das, was ein Musiker oder ein in der Musikbranche tätiger Akteur so braucht.“

Das sei auch der Grund, weshalb der Musikpark damals in den Jungbusch kommen sollte – um zu verhindern, dass ein so genannter „Brain-Drain“, also ein Talentschwund, entstünde. Man wollte quasi eine Anlaufstelle schaffen, die es beispielsweise Studenten der Popakademie ermöglicht, schon während ihrem Studium hier vor Ort Fuß in der Selbständigkeit zu fassen ohne in andere Städte abwandern zu müssen.

Umgekehrt ist auch für den Musikpark die Verortung im Jungbusch äußerst wichtig. „Der Stadtteil ist von seiner Vielfältigkeit, Toleranz, der guten Wohnmöglichkeiten für Gründer und Studenten und seiner gesamten Atmosphäre her so einzigartig in Mannheim, dass ich mir keinen besseren Standort vorstellen könnte,“ schwärmt Baummann. Deshalb unterstütze der Musikpark in der Vergangenheit auch schon vielfältige Projekte im Jungbusch, beispielsweise durch die Bereitstellung für den Nachtwandel, die Überlassung von Räumen für Lisa Massettis „Creative Factory“ oder auch der Zusammenarbeit mit den „Buschgirls“.

Für die Zukunft wünscht sich Steffen Baumann stellvertretend für den Musikpark noch mehr Projekte in Zusammenarbeit mit Bewohnern das Jungbuschs. „Ich fände es prima, wenn uns noch mehr Impulse aus dem Jungbusch heraus erreichen würden. Wir helfen sehr gerne, sind aufgrund unserer kleinen „Mannschaft“ innerhalb der Verwaltung nur oft leider nicht in der Lage, von uns aus auf die Akteure zuzugehen. Unsere Türen stehen aber jederzeit offen und wir freuen uns auf jeden Besucher!“ Von solchen Projekten erhofft sich Baumann auch, dass die Einrichtung noch besser in den Stadtteil integriert wird und gegenseitige Vorurteile abgebaut werden können. Denn Baumann findet: „Der Musikpark gehört in den Jungbusch!“

Wenn Sie Projektideen haben, die Sie gerne gemeinsam mit dem Musikpark umsetzen würden, wenden Sie sich an das Verwaltunsbüro unter Tel. 0621/397469-45. ■ **KM**

Kurz belichtet

GBG erwirbt Gebäude in der Beilstraße
Die Wohnungsbaugesellschaft GBG hat im Sommer die sogenannte Problemimmobilie in der Beilstraße erworben und wird das Haus nun für eine Million Euro sanieren. Dieses teure Vorhaben wird vom Bund durch Förderprogramm „Soziale Stadt- Investitionen im Quartier“ unterstützt. Damit soll das Wohnumfeld verbessert werden und der Zusammenhalt der Bewohner gestärkt werden.

Jungbusch-Klänge bei „Kultur am Kanal“
Anstelle des Stadtteilfestes erklangen in diesem Sommer die „Beats und Töne aus dem Jungbusch“ in der Fußgängerzone in der Beilstraße. Musiker aus dem Jungbusch gaben ihr Können zum Besten. Nach Sonnenuntergang kamen Besucher und Bewohner zum gemeinsamen „Fastenbrechen“ zusammen. Bei dem Musikabend konnte der Jungbusch seine kulturelle Vielseitigkeit und seine kreative Seite zeigen.

Jungbusch in der ARD
Die ARD-Reportage „Hausbesuch vom Amtsgericht“, die am 15. September gezeigt wurde, stellt die Sorgen und Nöte der bulgarischen Bewohner des Jungbusch in den Mittelpunkt. In der Reportage begleitet ein Fernsehteam den Gerichtsvollzieher Alex Petri bei seinen Wohnungsbesuchen von Bewohnern des Jungbusch. Der Fernsehbericht gibt authentische Einblicke in den multikulturellen Alltag des Jungbusch und in die großen Schwierigkeiten von Neuzuwanderern bei der Ankunft in der neuen Heimat.

Beratung zum „Tag des Einbruchschutzes“
Am 26. Oktober findet bundesweit der „Tag des Einbruchschutzes“ statt. Das Polizeirevier Mannheim-Innenstadt lädt zu diesem Anlass zu einem Informationsgespräch ein: am Sonntag nach dem Nachtwandel von 9.30 bis 10.30 Uhr in der Beilstraße. ■ **TJ**

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13.11.2014
Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint
Anfang Dezember 2014.

Neues Kreativwirtschaftszentrum im Jungbusch

Der Jungbusch wird im Frühjahr 2015 um eine weitere kreative Institution bereichert. Es ist das C-HUB, ein Zentrum, das jungen Künstlern aus Mannheim und der Region den Weg in die Professionalität erleichtern soll. In der Hafenstraße 25, an der Nahtstelle zwischen Wohnquartier und Hafengebiet entsteht gerade in einem denkmalgeschützten Industriegebäude aus dem 19. Jahrhundert das neue Kreativwirtschaftszentrum, das auch Kommunikationsbereiche und Showrooms, eine hochwertige Gastronomie und eine Kunstgalerie in Richtung Wasser enthält. Die Galerie wird ganzjährig Ausstellungen nach internationalem Standard beherbergen und möchte somit innerhalb des Kreativwirtschaftszentrums eine Präsentationsplattform für Bildende Künste bieten. C-HUB versteht sich als Ufer im Hafengebiet des Jungbuschs, an dem Kreative und kreative Unternehmen andocken können. Mehr als 350 Künstler und Unternehmen haben sich bereits angemeldet, um ihr Kompetenzspektrum zu präsentieren. 4284 Quadratmeter Nutzfläche werden dem Zentrum zur Verfügung stehen, welche nach der Fertigstellung die mannheimer gründungszentren gmbh (mg:gmbh) betreibt. Neuer Zentrumsleiter ist Frank Zumbruch. Der Jungbusch bietet mit seinem Ambiente der farbenfrohen Vielfalt ein optimales Habitat für das Künstlerische. ■ **SF**

Was ist sonst noch „im Busch“?

Einsatz für gute Nachbarschaft
Bewohner, Initiativen und Organisationen können auch im Jahr 2014 mit Unterstützung durch den Aktionsfonds des Quartiermanagements Jungbusch rechnen, wenn sie eine gute Idee realisieren wollen, die dem guten Zusammenleben oder der lebendigen Nachbarschaft dient oder den Stadtteil in anderer Weise voranbringt. Die Antragstellung ist recht einfach. Im Zweifel hilft ein kurzes Gespräch mit dem Quartiermanager Michael Scheuermann im Gemeinschaftszentrum Jungbusch weiter. Näheres dazu unter www.jungbuschzentrum.de oder telefonisch unter 0621/14948.

In diesem Jahr gefördert werden konnte das Projekt **„Spielplatzsommer“**, bei dem Bewohner der Beilstraße (Laura Alvarez, Mariana Espinola und Marijan, Nina Aleric, Marijan Nuculovic und Susanna Weber) mit kreativen Angeboten über die Sommermonate Gemeinschaftsaktionen mit Kindern initiierten. Die Engagierten verstanden ihre Aktion als echtes Nachbarschaftsprojekt, weil sie alle Haus an Haus wohnen. Toll!

Unterstützt wurde darüber hinaus der **Selbstbehauptungskurs** des Bewohnerverein Jungbusch, der im Frühjahr stattfand. Daran teil nahmen sowohl Frauen mit Migrationshintergrund wie auch Frauen mit kleinen Kindern. Neben der Stärkung des Selbstvertrauens vermittelte die Trainerin auch einfache Abwehrtechniken.

Maria Espinola bekam eine Förderung für die Ausstattung einer einfachen Druckwerkstatt. Mit ihrem gemeinschaftsstiftenden **Projekt Druckstelle,** das im Sommer im Freien stattfand und im Winter im Laboratorio17 angeboten wird, können Kinder und Erwachsene von der Studentin aus dem Jungbusch Drucktechniken erlernen und selbst Kunstwerke oder Praktisches herstellen.

Schließlich konnte der Aktionsfonds auch eine Kreativaktion aus der Reihe **„Jedermann – die MitmachKunst“** mit einer Förderung bedenken. Rita Kunz-Krusenbaum gestaltete im Rahmen des Inselfestes mit Bewohnern und Besuchern eine Malerei auf Holz (Hommage an „Rizzi“). Das Kunstwerk ist dauerhaft für die Öffentlichkeit im Cafe Buschgalerie zu bestaunen.

Fußball-AG an der Johannes-Kepler-Schule
Der Sportverein DJK Mannheim-Jungbusch, das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und die Johannes-Kepler-Werkrealschule machen gemeinsame Sache und bieten ab sofort eine Fußball-AG für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 an. Unter der Leitung von Benjamin Köhl und begleitet von Norman Brenner wird nicht nur ein spaßvolles Angebot in die Schule getragen, sondern Sport und Bildung auch intensiver miteinander verzahnt. Die neue Schulleiterin Birgitta Hillebrandt und Michael Scheuermann freuen sich über diese Kooperation.

Tippen für den Jungbusch
Die Mannheim Business School (MBS) ist das organisatorische Dach für Management-Weiterbildung an der Universität Mannheim und eine der führenden Institutionen ihrer Art in Europa. Studierende der MBS haben als Teil ihrer Ausbildung während der Fußball-WM ein Tippspiel durchgeführt. Der Erlös kam der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Gemeinschaftszentrum Jungbusch zu Gute. Dort freute man sich sehr über die Spende von über 800. ■ **MS**

Im Jahr 2014 unterstützte der Aktionsfonds vier Projekte . Alle setzten sich für gute Nachbarschaft ein.

+++ Sportticker +++ Sportticker +++

Die Frauengymnastikgruppe der DJK Jungbusch nahm auch beim Sponsorenlauf Runtegrate teil.

Gymnastikgruppe sucht Trainerin
Die Frauen der interkulturell zusammengesetzten Gymnastikgruppe der DJK Mannheim-Jungbusch ist auf der Suche nach einer neuen Trainerin. Wer Lust hat, die sportlichen Frauen einmal die Woche vormittags zu trainieren, melde sich beim Internationalen Frauentreff im Bewohnerverein Jungbusch bei Anne Kress unter der Telefonnummer 0621 13146 oder über E-Mail bewohnerverein.jungbusch@t-online.de

Mit zwei Jugendfußballteams in neue Runde
Die Fußballrunde der Saison 2014/2015 hat nicht nur in der Bundesliga begonnen, sondern auch bei den Amateuren. Die DJK Mannheim-Jungbusch greift gleich mit zwei Jugendmannschaften in den Ligen an. Sowohl die von Dennis Beck trainierte D-Jugend, als auch die C-Jugend, trainiert von Ben Köhl, kämpfen für ihren Stadtteil um Punkte. Trainiert wird in dieser Saison nicht mehr auf dem „Schnickenloch“, sondern auf der Sportanlage der SpVgg 07 Mannheim, Hermsheimer Str. 23 und zwar mittwochs und freitags von 17.30 bis 19 Uhr. Dank der Kooperation der DJK Mannheim e.V. mit der SpVgg 07 können alle Mannschaften jetzt auf einem Rasenplatz trainieren. Infos bei Fußballfachwart Norbert Brenner unter Tel. 14948 oder mobil 0177 3522162 oder E-Mail an: djk-fussball@jungbuschzentrum.de

Gelungerer Start in der A-Klasse – Neuer Hauptsponsor ist Lieblang Cosmos
Nach zwei Aufstiegen in drei Jahren sind die Herrenfußballer der DJK Mannheim-Jungbusch nunmehr in der A-Klasse angekommen. Das Team um Trainer Deniz Kestek sorgte gleich zu Beginn für eine Überraschung und schlug Absteiger SpVgg 03 Sandhofen überraschend mit 2:1. Auch bei LSV 1864 Ladenburg wurden mit einem 4:0 Sieg drei Punkte eingefahren. Dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen machten dann die sich anschließende Niederlagen bei Mitkonkurrenten deutlich. Dennoch der Start in die neue Liga ist gelungen! Damit die Erfolgsgeschichte weiter gehen kann, gelang es dem 1. Vorsitzenden der DJK Jungbusch Michael Scheuermann mit Harald Lieblang eine Zusammenarbeit zu vereinbaren. Das erfolgreiche Mannheimer Dienstleistungsunternehmen Lieblang Cosmos mit Schwerpunkte Gebäudedienstleistungen ist ab sofort der neue Hauptsponsor der Fußballabteilung. „Ohne dieses Unternehmen, das hervorragend zu uns passt, wäre der Spielbetrieb in der A-Klasse nicht zu meistern gewesen“, betonen Karlheinz Moll, Vorsitzender der DJK Mannheim e.V. und Michael Scheuermann. Auf eine erfolgreiche Zukunft!

Jungbuschmarkt sorgt für neue Trikots
Familie Turan hat ein Herz für die jungen Fußballer der DJK Jungbusch. Die Betreiber des Jungbuschmarktes in der Jungbuschstraße 4 haben die D-Jugendmannschaft für die aktuelle Spielzeit mit neuen Trikots ausgestattet. „Ich war früher auch Fußballer und weiß, wie wichtig diese Erfahrungen für junge Menschen sind. Als Unternehmer im Stadtteil will ich meinen Teil zum Erfolg des Sportvereins beitragen“, erklärt Herr Turan sein Engagement. Ein großes Dankeschön an unseren Lebensmittelhändler!

Neue Engagierte im Sportverein
Ohne ehrenamtlich Engagierte könnte kein Sportverein existieren. Zum Glück setzen sich auch in der DJK Mannheim-Jungbusch viele Menschen ein und tragen ihren Teil zum Erfolg des 2010 im Gemeinschaftszentrum Jungbusch gegründeten Stadtteilsportvereins bei. Ab sofort übernimmt die Mitgliederverwaltung Maria Rocio Rivera. Bei den Herrenfußballern sorgen Ismail Aydin, Yavuz Cömert und Fati Eker dafür, dass es auch außerhalb des Spielfeldes rund läuft. ■ **MS**

SpieLeRaum erweitert sein Angebot

Zum Jahresanfang hat das Gemeinschaftszentrum Jungbusch die ehemalige Spieliothek vom Jugendamt der Stadt Mannheim übernommen. Im Hinterhaus des Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstr. 19 sind seither immer donnerstags zwischen 17 und 20 Uhr alle willkommen, die sich Spiele ausleihen und ausprobieren möchten. Aysel Taylan und Sonja Essert geben nicht nur die Spiele aus, sondern geben auch Tipps und Anleitungen zu den Spielen, die somit auch gleich ausprobiert werden können. Der Spiele-, Lese- und Lerntreff heißt jetzt **SpieLeRaum** und erweitert sein Angebot. Ab 1.10. finden nunmehr besondere Angebote für Mädchen, Jungs und Frauen statt, die in Zusammenarbeit mit den Betreibern im Gemeinschaftszentrum Jungbusch und freiwillig Engagierten aus dem Stadtteil auf den Weg gebracht wurden. Alle Angebote sind kostenfrei. Schauen Sie/schaut einfach vorbei! ■ **MS**

Angebot	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Kontakt
Interkulturelle Mutter-Kind-Gruppe	16–18 Uhr			Marija Krstanovic, Tel. 0176 39269999 Gemeinschaftszentrum Jungbusch
Erzählwerkstatt für Frauen und Kinder		10–12 Uhr		Anne Kreß, Tel. 0621 13146 Bewohnerverein Jungbusch/ Internat. Frauentreff
Spielnachmittag für Mädchen		16–18 Uhr		Nazan Kapan, Tel. 0621 13825 Internat. Mädchentreff / SJR
Lese-Spiel-Gruppe für Kinder			15.30–17 Uhr	Aysel Taylan, Tel. 0176 56 660400 Siggi Eicher, Tel. 0621 14948 Gemeinschaftszentrum Jungbusch
Offener Spieletreff mit Ausleihe für Kinder, Jugendliche & Erwachsene			17–20 Uhr	Aysel Taylan, Sonja Essert Tel. 0621 1569771 Gemeinschaftszentrum Jungbusch

Was ich schon immer mal wissen wollte...

Beil, Böck und Dalberg – Wie kamen die Straßen zu ihren Namen?

Die Dalbergstraße – benannt nach dem Mannheimer Theaterintendanten Dalberg – ist durch die Liebfrauenkirche und die Moschee in direkter Nachbarschaft fast in ganz Deutschland bekannt.

Kommt der Name der Beilstraße vom Werkzeug oder gab ein gewisser Herr Beil der Straße im Herzen des Jungbusch seinen Namen? Und wie ist das bei der Böck- und Dalbergstraße? Meine Suche nach den Namensgeber dieser Straßen hat mich in das Stadtarchiv gebracht. Alle drei Namensgeber sind berühmte Leute rund um das Nationaltheater.

Wolfgang Heribert von Dalberg war Kämmerer von Worms und Reichsfreiherr von Dalberg. Er errichtete 1778 das deutsche Nationaltheater in Mannheim, für das ihn Kurfürst Karl Theodor beauftragte. Dennoch war das Nationaltheater seine Idee, Schöpfung und Gründung. Er selbst leitete das Theater von 1778 bis 1803. Dieses hatte 1779 seine erste Vorstellung, ein Lustspiel von Johann Michael Böck im Schütthaus des Quadrat B3. Unter seiner Intendanz wurden Schillers „Räuber" uraufgeführt und Mozarts „Zauberflöte" geriet zu einem gefeierten Erfolg. Dalberg leitete das Theater unter einem strengen Regime und schrieb auch selbst Stücke für die Bühne. Er rettete 1790 das Nationaltheater vor dem Untergang. Dennoch litt das Nationaltheater sehr unter der Französischen Revolution. Diese ruinierte das Nationaltheater finanziell, sodass nach Dalberg sein Schwiegersohn die Leitung des Nationaltheaters übernahm. Am 27.09.1806 starb Dalberg. Ein Denkmal und das Dalberghaus wurden nach ihm benannt. Schließlich bekam im Jahr 1962 die Dalbergstraße im Jungbusch seinen Namen.

Johann Michael Böck war ein Liebling der Zuschauer in Trauer- und Lustspielen, der sogenannten Tragödien und Komödien. Er erfand die Gastspielreisen und wirkte eine Zeit lang im Hoftheater Weimar. Im Juni 1777 kam er als Gast nach Mannheim. Dort wurde er nach seiner Wanderzeit unter der Leitung von Dalberg zu einem der bedeutendsten Schauspieler am Mannheimer Nationaltheater. Er verstarb 1793. Ihm zu Ehren ist die Böckstraße benannt worden.

Johann David Beil, dessen Namen die Beilstraße führt, studierte zunächst Jura in Leipzig. Er wurde 1776 Mitglied einer wandernden Schaubühne und war sehr beliebt in Mannheim. Auch er gehörte zu den bedeutendsten Schauspielern am Nationaltheater. Dort führte er 1785 sein eigenes Stück vor, die Komödie „Die Schauspielerschule". Er verstarb 1794 aufgrund der Ruhrepidemie. ■ **CB**

Mit Energie und Geschick

Verabschiedung von Marlies Beate

Gemeinsam mit den Elternvertretern und den Kindern wurde Marlies Beate vor den Sommerferien mit einem kleinen Überraschungsfest verabschiedet. Dafür hatte jede Gruppe der viergruppigen Einrichtung ein kleines Programm einstudiert. Die Erzieherinnen hatten die Kinder gefragt, wer „Marlies" ist und dazu Bilder malen lassen. Die wurden in einem Andenkenbuch festgehalten. Auch ehemalige Kinder, die zum Teil jetzt selbst Eltern in der Kita sind, haben sich mit Briefen oder Fotos aus vergangenen Tagen verewigt.

Ursprünglich stammte Marlies Beate aus Erfurt, wo sie nach Ihrer Ausbildung zur Kinderdiakonin 20 Jahre lang einen evangelischen Kindergarten leitete. Auf der Suche nach einer ganz anderen Wirkungsstätte bewarb sich Marlies Beate als Leitung für den Kindergarten Hafenkirche. Im Bewerbungsgespräch sagte sie, sie suche eine Stelle für lange Zeit – daraus wurde fast ein Viertel Jahrhundert: Zuerst leitete sie die Kita in der Kirchenstraße, dann den Neubau in der Hafenstraße und schließlich im Zusammenschluss beide Kindergärten. Marlies Beate engagierte sich mit viel Herz für Kita und Gemeinde: Sie ist eine Frau, die mit beiden Beinen fest im Leben steht und mit viel Power und Energie die Geschicke in der Kita lenkte. Stets motivierte sie ihr Team und war ihren Kolleginnen Vorbild. Keine Arbeit war ihr zu viel, immer hatte sie ein offenes Ohr, egal ob für Mitarbeiter, Kinder, Eltern oder Gemeinde. Marlies Beate ist dabei eine Frau der leisen Töne und sie stellt sich mit ihrem Tun nicht ins Rampenlicht. Nach 24 Jahren ist sie nun in den Ruhestand getreten. Wir danken ihr für all ihre Kraft und Herzlichkeit, mit der sie als mütterliche Leiterin den Kindergarten Hafenkirche gestaltet und geprägt hat.

Marlies Beate hat viele Spuren im Jungbusch hinterlassen und sie wird im Stadtteil fehlen. Oft hat sie uns Mitarbeiter motiviert und ermuntert, uns gemeinsam Neuem zu stellen. Das gilt jetzt auch für die Zeit mit einer Nachfolgerin. Allerdings nicht ohne Marlies Beate für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Zeit zu wünschen, das Leben zu genießen.

■ **Annett Brachvogel, stellvertretende Leiterin KiTa Hafenkirche**

Neue Mitarbeiterin im Gemeinschaftszentrum

Trixi Jansen ist seit September 2014 neue Mitarbeiterin beim Gemeinschaftszentrum. Sie ist hier vor allem für die Stadtteilarbeit zuständig und betreut ab jetzt das Spielplatzprojekt. Außerdem ist sie immer interessiert daran, was die Bewohner des Jungbusch bewegt. Trixi Jansen ist Ansprechpartnerin für alle, die sich engagieren wollen und hat ein offenes Ohr für Fragen und Probleme.

Trixi war lange Zeit Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und hat nicht nur in Mannheim, sondern auch in Armenien und Russland deutsch unterrichtet. Lange Zeit hat sie einen Deutschkurs in der Asylbewerberunterkunft in der Industriestraße geleitet. Sie selbst lernt auch gerne fremde Sprachen: Sie spricht russisch, serbisch/kroatisch, englisch und französisch.

■ **RED**

Über das Glück eines Fußballmuffels

Nachklapp zur WM 2014

Deutschland ist Weltmeister – vielen Menschen in Deutschland bedeutet dies ein großes Glück. Schon Wochen vor der Fußballweltmeisterschaft hatten sie die Vorbereitungen auf das große Ereignis begonnen. Bei Fragen nach einem beruflichen Termin hieß es häufig: „Erst nach der WM wieder." Dieser kurze Satz macht deutlich, dass der Fußball das Jahr in „vor der WM" und „nach der WM" teilt.

Nun gibt es wenige Menschen, die Fußball langweilig finden und während der WM ebenfalls große Glücksmomente erfahren. Sie gehen weder aufs Public Viewing noch sitzen sie mit guten Freunden in der Eckkneipe oder vor dem häuslichen Fernseher. Nein, stattdessen suchen sie während der Spiele öffentliche Orte auf, die weit weg von denen der Fußballfans liegen. Zum Beispiel gehen sie in den Luisenpark: Hier sind einsame, ruhige Spaziergänge möglich. Der Park gehört ganz den Tieren und ein Mensch fühlt sich inmitten dieses Paradieses wie ein Exot. Noch schöner ist es, während eines Deutschlandspiels im Freibad zu schwimmen. Das große 50m-Becken ist so gut wie leer, das Wetter gleichwohl fabelhaft, so lässt es sich im Wasser wunderbar aushalten. Die wenigen Fußballmuffel sind unter sich und genießen es, mit niemandem über Sport diskutieren zu müssen, sondern ungestört und ohne die Gefahr, angerempelt zu werden, ihre Bahnen ziehen zu können.

Ein weiteres Glück erfahren Fußballmuffel beim Bahnfahren: Auch Züge werden während der entscheidenden Spiele nur wenig genutzt. Das Personal ist bundesdeutsch geschminkt und guter Laune. Die wenigen Menschen, die während der Spiele reisen, eint eine stille Verbundenheit: Unter den nunmehr klar identifizierten Fußballmuffeln grüßt und verabschiedet man sich, es herrschen bedingungslose Akzeptanz und Wertschätzung. Man teilt die Gemeinsamkeit, dass es Wichtigeres oder Interessanteres als Fußball gibt. Oft werden zum Zeitvertreib gute Bücher gelesen oder klassische Musik gehört. Sehr angenehm sind Fahrten im IC auf der alten Rheinstrecke zwischen Mainz und Köln oder umgekehrt: In den Abteilen mit den rosa Plüschsesseln die Lehnen hochklappen, Schuhe ausziehen, sich lang machen und beim Blick in den Himmel oder auf die Weinberge die Seele baumeln lassen.

Bei einer früheren WM passierte es, dass in einem Lokal eine ganze Gesellschaft von draußen in den Fernsehraum nach drinnen umzog. Nur zwei Personen folgten diesem Aufruf nicht und bekamen eine große Schüssel Erdbeeren zum Nachtisch, für die sich niemand sonst interessierte. Gutes Essen verbindet die beiden noch heute.

Das Schöne am Fußballmuffel ist, dass er mit jedem Spiel gewinnt. Egal, ob Deutschland gut oder schlecht spielt, er hat seinen Freiraum und erlebt während der Spiele Ruhe und Genuss auf seine ganz eigene und persönliche Weise. Auch die Fußballmuffel freuen sich schon heute auf die nächste WM in vier Jahren, wenn erneut die Aussicht auf diese besondere Atmosphäre und auf außergewöhnliche Momente besteht.

■ **BF**